Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 10 (1936)

Heft: 11: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le Collectionneur et généalogiste suisse

Vereinsnachrichten: Die Schweizer Bibliophilen in Neuenstadt : Bericht über die Tagung vom 4. Oktober

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bildnis Goethes erschien. Es misst 9,7 zu 7,7 cm, ist sorgfältig, doch nicht kleinlich ausgeführt und auf einen schönen, harmonischen Farbklang gestellt: Rötlich-gesunde Gesichtsfarbe, kastanienbraunes Haar, weisse Halsbinde, grüner Rock, dunkelgrauer Grund. Alles Leben strömt von dem tief-, fast schwarzbraunen und dennoch strahlenden Auge aus. *(Fortsetzung folgt.)*

Die Schweizer Bibliophilen in Neuenstadt

(Bericht über die Tagung vom 4. Oktober)

Zur 15. Tagung am ersten Oktobersonntag war den Schweizer Bibliophilen ein wunderbarer Tag beschieden. Strahlende Sonne lag über dem Bielersee und den herbstlichen Rebgeländen, die kurz vor der Weinlese standen. Die Vorfreude der Winzerzeit zeigte sich schon in all den schmucken, durch die Seva verschönten Seedörfern und übertrug sich auch auf die Bibliophilen, die recht zahlreich von verschiedenen Seiten her nach dem freundlichen Neuenstadt zufuhren.

Alles war durch unser geschätztes Mitglied Hrn. *P. E. Jung* aufs beste vorbereitet und im würdigen Ratssaal des Stadthauses, in dessen Mitte ein grosser Tisch mit den Inkunabeln stand, konnte der Präsident, Hr. Dr. *W. J. Meyer,* die Versammlung eröffnen und über 40 Mitglieder und Gäste willkommen heissen. Sein Jahresbericht legte über die Tätigkeit der Gesellschaft Rechenschaft ab und zeigte, dass unser Schifflein durch ihn sicher und mit grosser Umsicht durch die Wellen der Gegenwart geleitet wird. Trotz Rücktritten gewinnen wir immer noch neue Mitglieder, die die Lücken ausfüllen.

Nachdem die Rechnung abgenommen und genehmigt war, wurde an Stelle des demissionierenden Hrn. Dr. Strahm Hr. *J. Dublanc* in den Vorstand gewählt.

Hr. Pastor *E. Krieg* erhielt das Wort zu seinem Referat über die Bibliothek und das Exlibris von *Wilhelm Graumeister.* Er erzählte uns in schlichten Worten vom Leben und Wirken dieses Sammlers und Bibliophilen, der am Vorabend der Reformation (um

1500) als Priester und Notar in Neuveville tätig wirkte und die wertvolle Bibliothek anlegte, welche nach seinem Tode (1519?) in das städtische Archiv kam und dort gesichert und wohlbehalten bis heute behütet werden konnte. Unter den 12 Frühdrucken und 10 Handschriften, welche fast alle das schöne Buchzeichen Graumeisters mit einem gereimten Besitzvermerk enthalten, befinden sich Seltenheiten, wie das Psalterium von Beromünster (um 1470). Als Unicum ist in einem Breviarium von 1504 das Exlibris des Heiliggeistspitals in Bern erhalten.

Anschliessend begrüsste uns der Bürgermeister des Ortes, Hr. Dr. *M. Mœckli* und sprach von den Aufgaben dieses Städtchens, welches im 13. Jahrhundert als Grenzposten des Fürstbistums Basel am Fusse des Schlossberges errichtet wurde und sich zu einem kleinen, aber selbstständigen Gemeinwesen entwickelt hat. Durch die Reformation fand es den geistigen Anschluss an die romanische Schweiz und will durch seine Schulen ein lebendiger Posten der französischen Sprachkultur bleiben und weiss sich auch in der Gegenwart für seine Selbständigkeit zu wehren. Die temperamentvollen Ausführungen des Stadtoberhauptes fanden unseren Beifall. (Vergl. seinen Aufsatz: « La Neuveville, simple histoire d'une petite ville » in Actes de la Société jurassienne d'Emulation 1935, tome 40, p. 27-41).

Darauf besichtigten wir mit Interesse die Ausstellung der Handschriften und Drucke der Bibliothek Graumeisters.

Nach dem Mittagessen im Falken brachte uns ein Schiff nach dem historischen *Erlach*. Hr. *Jung* führte uns durch die Junkerngasse hinauf zum Schloss, wo uns der Verwalter, Hr. *Anker* empfing und die vor einigen Jahren neueingerichteten Räume der Erziehungsanstalt zeigte. Wir sahen in einem Raum auch eine neue Sammlung von Bildern und Zeichnungen des Malers *Anker*. Im Rittersaal waren Tische gedeckt, ein währschafter Imbiss und Flaschen guten Schlossweins aus der eigenen Domäne standen darauf. Wir liessen uns dies munden und genossen die schöne bernische Gastfreundschaft, die unser Präsident gebührend verdankte. Auch unser Dr. h. c. *Karl Lüthi*, der hier in Erlach aufgewachsen, wurde gefeiert.

Nur zu bald war es Zeit aufzubrechen und nach dem Landungssteg abzusteigen, wo das Schiff uns wieder nach Neuenstadt zurückführte. Der Aufstieg nach dem Schlossberg war sehr lohnend und von der Zinne des neu ausgebauten Schlosses genossen wir den grossartigen Ausblick auf das Seegelände und die ganze Alpenkette, die im Abendglanz vor uns lag. Unser neues Mitglied, Hr. Ritter filmte die Gesellschaft. Ein abenteuerlicher Abstieg durch verschlossene Türen über schmale Felsensteige führte uns durch das Rebgelände wieder ins Städtchen, von dem wir mit dem Bewusstsein, einen ganz wundervollen Tag genossen zu haben, dankbar Abschied nahmen. Der Sekretär: *R. Oehler.*

Berichte über die Versammlung erschienen: von Hrn. J. Rochat im «Journal du Jura» vom 6. Oktober (Nr. 234), von Hrn. W. Schweizer im «Bund» vom 8. Oktober (Nr. 470), «Neue Berner Zeitung», Nr. 236, und von Hrn. Pfr. Aeberhard im «Emmenthaler-Blatt» vom 9. Oktober (Nr. 119).

Verzeichnis der Teilnehmer. Gäste: Mr. le Dr. M. Mœckli, maire de Neuveville, et Mme. Mœckli; Mr. le pasteur Krieg, Neuveville; M. L. de Piquerez, Bern; Mr. Rochat, du «Journal du Jura», Bienne; Mr. R. Schneider, La Sagne; Mr. et Mme. Schild, Grenchen.

Mitglieder: Hr. Pfarrer Aeberhardt, Arch; Hr. Dr. Blœsch, Bern; Frl. Blœsch, Bern; Mme. Carbonnier, Neuchâtel; Hr. u. Frau Dr. Christen, Bern; Mr. le Dr. Comtesse, Monthey; Hr. Dublanc, Bern; Mr. Ehm, Berne; Hr. u. Frau Haupt, Bern; Mr. Hauser, Boudry; Hr. Jung, Bern; Hr. u. Frau Krauss, Aarau; Hr. u. Frau Laube, Bern; Hr. Leemann-van Elck, Küsnacht; Hr. u. Frau Dr. Lüthi, Bern; Hr. Marcus, La Tour-de-Peilz; Frl. H. Marti, Bern; Hr. u. Frau Dr. Meyer, Bern; Hr. Dr. Ch. Müller, Zürich; Hr. Dr. Oehler, Bern; Hr. u. Frau Ritter, Biel; Mlle. la Dr. Schlæfli, Neuveville; Hr. Dr. Schmid, Bern mit Familie (5 Personen); Hr. Dr. Schweizer, Bern; Frl. Dr. Wäber, Bern; Hr. Zeltner, Solothurn.

Entschuldigt haben sich: Hr. Dr. Blaser, Luzern; Hr. u. Frau Dir. Blass, Zürich; Mme. Cérésole, Berne; Frl. Hauser, Bern; Frau Dr. Jakob, Bern; Hr. Krebser, Thun; Hr. Marti-Wehren, Bern; Hr. Näf, Küsnacht; Mr. Quinchard, Neuchâtel; Frau Dr. Vollenweider, Bern; Hr. Prof. Dr. Wagner, Appenzell.

Grüsse sandte aus dem hohen Norden: Hr. Max Schwab, Uddewalla.

Hinweise auf Guillaume Grimètre:

Krieg, E. La Bibliothèque de Guillaume Grimètre de La Neuveville. (*Actes* de la Société jurassienne d'Emulation, vol. 40, 1935, p. 73-81.)

Anfänge schweizerischer Bibliothekszeichen. (Erstes Jahrbuch des Ex-libris-Club Basilea 1903, S. 17-20. Darin 2 Tafeln mit Ex-libris Graumeisters.) — L. Gerster. Älteste Ex-libris. (Schweiz. Blätter für Ex-libris-Sammler, Jg. 2, 1903, Nr. 4, S. 75-76, mit 1 Abb.)

Ex-libris du XVIe siècle

Nous avons eu l'occasion de signaler aux lecteurs du *Collectionneur Suisse* (1934, p. 157 à 161) une série d'ex-libris neuchâtelois du XVIe siècle, retrouvés sous forme de distiques ou de quatrains, conservés sur le feuillet de titre d'un certain nombre de bibles d'Olivétan imprimées par Pierre de Vingle à Neuchâtel. Mr. James Guinchard, qui nous avait déjà fourni pour cette étude de précieuses indications, a découvert deux nouveaux ex-libris de même nature au sujet desquels il a publié dans le *Musée neuchâtelois* (No. 1, 1936, p. 45-46) l'intéressante communication que nous reproduisons ici : *A. C.*

Possesseurs de la Bible d'Olivetan au XVIe siècle

Cette liste commence à s'allonger. Un heureux hasard a fait tomber en nos mains le catalogue n° 417, juin 1916, de M. Martinus Nijhoff, libraire à La Haye. Nous y avons trouvé, sous n° 3, la mention suivante :

« La Bible; qui est toute la Saincte Escripture, translatez en Françoys (par P. Robert Olivetan et Jean Calvin); aussi deux amples tables, l'une pour l'interpretation des propres noms, l'autre en forme d'indice pour trouver plusieurs sentences et matieres. — Imprimé en la ville et conte de Neuschatel par Pierre de Wingle, le 4 juing, 1535. folio.maroquin noir, dor. sur tr.

Première édition de la première Bible française protestante, qui est d'une insigne rareté. Beau livre imprimé en lettres batardes.

Très bel exemplaire, de toute fraîcheur, avec de grandes marges, tel comme on ne le voit presque jamais, même dans des collections publiques.

Au bas du titre on lit, imprimé en caractères correspondantes avec celles *(sic)* de la Bible le nom pour qui cet exemplaire était destiné :

A Jehan Ramu cette Bible appartient,
Le vray Eden qui toutes fleurs contient. »